Evangelische Bergkirchen-Gemeinde St. Peter zu Worms-Hochheim

Gemeindebrief Nr. 77

September, Oktober, November 2021

Wir tun was für Bienen, Hummeln & Co

Deshalb soll hier in Zusammenarbeit mit der Stadt Worms, der Evangelischen Kirchengemeinde Worms-Hochheim und dem NABU Worms-Wonnegau die bestehende Rasenfläche in eine bunte Blumenwiese umgewandelt werden, denn auf einem innerstädtischen Rasen können nur wenige Tier- und Pflanzenarten überleben. Eine Wiese dagegen ist ein wertvoller Lebensraum, der seinen Bewohnern neben den unterschiedlichsten Nahrungsquellen auch Nist- und Brutplätze, Schutz und Winterquartiere bietet.

Damit sich hier in den nächsten Jahren eine artenreiche Wiese entwickeln kann, wird nur noch zweimal im Jahr gemäht, das Heu abgeräumt und auf Dünger und Pestizide verzichtet. Durch diese extensive Pflege sollen Pflanzen zur Blüte und Samenreife gelangen und ein vielfältiges tierisches Leben ermöglichen.

Die Wiese ist momentan nicht bunt?
Geben Sie der Natur ein wenig Zeit.

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken (Hebräer 10,24)

Geistliche Beiträge

Geistlicher Impuls 3

Aus der Gemeinde

Amtshandlungen/Konfirmation 6
Konfirmationsjubiläum 8
Konfirmand*innen
Abenheimer Kreuzweg 18
Skulpturenweg 19
Let‘s clean up.. 20
Mülltrennung 22
Baumpflanzung 24
Gottesdienst in Zeiten der Pandemie 34
Experiment gewagt-Experiment gelungen 38

Aus den Gruppen

Kinderkirche - Erntedank 16
Weltgebetstag 40
Neues aus dem Frauenkreis 42
Besuchsdienstkreis 43
Projektchor 47

Aus dem Kirchenvorstand

Kirchenvorstandswahlen 10
Baumaßnahmen 14

Rund um die Bergkirche

Schleiereulen 46

Themen

Aktuelles: Flutkatastrophe 9
Der junge Luther 26
Die Marienglocke der Bergkirche 30
Orgel-Instrument des Jahres 2021 32
Jubiläum Hospizhilfe Worms 44
Diakonie Rheinhessen 48
Welt-Frühgeborenen-Tag 51
Wortsammlung 53

Gottesdienste und Termine

Besondere Gottesdienste 52
Termine 53

Glossar

Gruppen und Ansprechpartner 54
Impressum 55

WICHTIGER HINWEIS

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT

Bitte entnehmen Sie unserer Homepage www.bergkirche-hochheim.de, unseren Schaukästen und der aktuellen Presse eventuelle Änderungen oder fragen Sie bei uns im Büro an.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief Nr. 78 ist der 15.10.2021

Neu anfangen

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

in der zurückliegenden Zeit haben sich wirklich viele unter uns zwangsläufig mit dem Thema „Neu anfangen“ beschäftigen müssen. Ich selbst erinnere mich an vorbereitete Trauungen, Taufen, an drei durchorganisierte und geplante Konfirmandenfreizeiten, einschließlich der Organisation der MitarbeiterInnen. Und dann konnte nichts davon stattfinden. Also noch einmal von vorne anfangen mit dem Organisieren, Treffen und Aktualisieren.

Und wie ging es da erst vielen anderen Berufstätigen, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften, den ErzieherInnen.

Immer neue Situationen erforderten immer neue Reaktionen und Handlungen. Das kostet Kraft und Energie, wenn so vieles ins Leere läuft. Also sich wieder aufmachen und von vorne anfangen.

Von Gott heißt es, dass er der Anfang und das Ende ist.

Für uns Menschen sind Anfang und Ende, wenn man es genau nimmt, allerdings nur eine Erfindung unseres Verstandes. Jede Minute unseres Lebens ist der Beginn und Anfang von etwas und wir bewegen uns stets vorwärts. Das Leben hat seine eigenen Kreisläufe. Lao-Tse hat es so beschrieben: ***„Was die Raupe ein Ende nennt, nennt der Rest der Welt Schmetterling.“*** Es gibt ständig Veränderungen und letztendlich nur zwei Extreme, nämlich Geburt und Tod, die unser Leben grenzen.

Foto: F.R. Körper

Die Fähigkeit zum Neubeginn hat Gott in uns hineingelegt und in den Begegnungen zwischen Gott und den Menschen dazu vielfältige Beispiele gegeben: Neuanfang durch Heilung nach Krankheiten, zum Beispiel beim blinden Bartimäus, Neuanfang durch Lebensveränderungen wie bei Jakob und Saulus, Neubeginn durch Trost und Zuspruch wie bei der armen Witwe durch den Propheten Elija, neu anfangen mit dem Glauben und Vertrauen wie bei Thomas, dem Zweifler.

Es ist leichter, neu anzufangen, wenn man Gott an seiner Seite weiß. Das Wort anfangen kommt von anpacken, anfassen. Ich übernehme Verantwortung und nehme meine Möglichkeiten und Chancen in die Hand. Immer wieder fange ich neu an, denn das ist immer möglich, mit mir und den Mitmenschen und dem Glauben an Gott.

Wir haben es eingeübt in den letzten Monaten, nach vorne schauen und anpacken und neu anfangen. Wer resigniert, dem wird es nicht gelingen. Wenn über Jesus gesagt wird, er sei Anfang und Ende, der Erste und der Letzte (Offenbarung 22,13) dann heißt das , dass er uns immer begegnet an diesen Schnittstellen. Und er begegnet uns im Segen, sprich Kraftverleihung. Das brauchen alle.

Und wenige Verse weiter steht es dann auch als Wunsch und ausgesprochene, zugesprochene Zuversicht:

Die Gnade, d.h. die Nähe Christi, sei mit allen.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

Und zum geistlichen Impuls eine altchristliche Weisheitsgeschichte:

Ein Schüler sagt zu seinem Meister: „Ich bin öde und leer in meinem Inneren. Wie finde ich neue Lebenskraft und neuen Mut?“

Der Meister handelt und gibt ihm einen Eimer und befiehlt ihm, jeden Tag zur Quelle zu gehen und Wasser zu holen. Schon am darauffolgenden Tag kommt der Schüler aber wieder zum Meister, denn der Eimer hat viele Löcher und das Wasser fließt weg und keinen Tropfen bringt er ans Ziel.

„Es ist sinnlos. Alles Wasser läuft weg!“, sagt er dem Meister. Dieser meint: „Mach es trotzdem.“ Mit Murren und Unverständnis geht der Schüler die nächsten 40 Tage zur Quelle, füllt den Eimer und läuft zurück.“ Dann beklagt er sich wieder: „Ich habe keine Chance, alles Wasser läuft durch die Löcher.“

Da nimmt der Meister den Eimer und zeigt es ihm. „Schau wie der Eimer leuchtet, dein Wasserschöpfen hat den Rost abgelöst.“ Und dann zeigt er ihm den grünen Streifen im Sand. „Und schau, dein verlorenes Wasser hat die Wüste zum Keimen und Blühen gebracht.“

Foto: B. Wolf

Abschied

In unserer Gemeinde wurden bestattet:

Februar
Helga Jansohn geb. Klein, 92 Jahre * Johannes 8, 12

März
Hans Markert, 97 Jahre * Psalm 61, 5
Friedrich Obergfell, 91 Jahre * 2. Korinther 5, 1
Ernst Marzenell, 84 Jahre * 1. Mose 24, 56

April
Linus Frickel, 0 Jahre * Matthäus 18, 4
Waltraud Seibert geb. Blumenschein, 84 Jahre * Johannes 11, 25

Mai
Margarethe Knorr geb. Reitz, 81 Jahre * Psalm 16, 10 + 11

Juni
Walter Eschmann, 90 Jahre * Prediger 3, 11
Herbert Schiatti, 57 Jahre * 1. Korinther 13, 13
Erika Wilhelm, 89 Jahre, 1. Mose 24, 56
Maria Schweigmann geb. Hilß, 96 Jahre * Johannes 14, 18 ff

Juli
Marga Siebecker geb. Hepp, 90 Jahre * Prediger 3, 11

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.
Psalm 119, 105

Stand: 30. Juli 2021

Taufe

In unserer Gemeinde wurden getauft:

März
Marlon Landauer * Psalm 139, 5

April
Erik Kromm * Markus 9, 23

Juni
Finn Krütten * Psalm 91, 11

Jesus Christus spricht: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.
Matthäus 28, 20

Konfirmation

In unserer Gemeinde werden am 19. September 2021 konfirmiert:

Emily Brodhäcker, Josephine Dörsam ,Christian Herbst,

Felix Karsten, Max Karsten, Gabriel Keller, Nic Krier

Erik Kromm, Fabian Löwer, Anneke Mauer

Moritz Quehl, Fritz Schäfer, Cornelia Schiatti,

Simon Schwarz, Greta Willkommen

Der Gott aller Gnade der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Jesus Christus, der wird euch aufrichten, stärken, kräftigen und gründen.
1. Petrus 5, 10

Konfirmationsjubiläum

Bitte melden Sie sich an!

Großes Konfirmationsjubiläum der Jahrgänge

2020 + 2021 + 2022

Am Pfingstsonntag, 5. Juni 2022 feiern wir um 10.15 Uhr in der Bergkirche St. Peter zu Worms-Hochheim Goldene Konfirmation (50 Jahre), Diamantene Konfirmation (60 Jahre) und andere Jubelkonfirmationen mit einem festlichen Abendmahlsgottesdienst.

Nachgeholt werden alle Konfirmationsjubiläen, die wegen der Pandemie nicht gefeiert werden konnten.

Selbstverständlich können auch Gemeindemitglieder teilnehmen, die nicht in Hochheim konfirmiert wurden, heute aber zu unserer Gemeinde gehören.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die vorherige Anmeldung in unserem Pfarrbüro unter der Telefonnummer 06241/7123 oder per Mail **info@bergkirche-hochheim.de** unter Angabe

- des vollständigen Namens und gegebenenfalls des Geburtsnamens
- der aktuellen Anschrift und Telefonnummer
- des Konfirmationsdatums.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

Gedanken zur Flutkatastrophe

Der Gemeindebrief war schon fast fertig – da haben uns die Nachrichten entsetzt: Eine Flutkatastrophe im Ahrtal fordert über 130 Menschenleben. In ganz Europa sind in Folge des Hochwassers mindestens 225 Tote zu beklagen. Glaubten wir uns nicht alle sicher vor solchen Naturgewalten? Doch zumindest hier: in Deutschland, in Rheinland-Pfalz!

Wohin mit unserem Erschrecken? Unserer Sprachlosigkeit? Wir legen sie vor Gott. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen, die durch die Flutkatastrophe ihr Leben verloren haben und bei denen, die ohnmächtig zusehen mussten, wie das Wasser alles mitgerissen hat: geliebte Menschen, Angehörige, Freunde, Tiere, Häuser, Höfe, Hab und Gut – ihre Heimat.

Es ist ermutigend zu sehen, wie viele Menschen – freiwillige genauso wie professionelle Helfer*innen und Institutionen – zur Hilfe geeilt sind. Wie Viele mit Sach- und Geldspenden Unterstützung bieten.

Darum wollen wir bitten:

Du heilender und tröstender Gott, so Vieles ist nötig um die Not zu wenden:

Beistand den Betroffenen – Trost den Hinterbliebenen – Kraft den Erschöpften – Zuspruch den Hoffnungslosen – Mut zum Neubeginn.

Auf dich hoffen wir.

Text: Bruno Kruljac, Beate Wolf

Kirchenvorstandswahlen

Liebe Gemeindemitglieder,

das Ergebnis der Wahl zum Kirchenvorstand am 13. Juni 2021 ist nach der Prüfung des Wahlvorganges durch den Kirchenvorstand den Gemeindemitgliedern bekannt zu geben.

Die Gemeindemitglieder konnten während der Öffnungszeiten unseres Gemeindebüros in der 25. und 26. Woche 2021 Einblick in das Wahlprotokoll und das endgültige Wahlergebnis nehmen. Es besteht nach den Vorschriften der Kirchengemeindewahlordnung (§ 22 KGWO) auch die Möglichkeit, beim Kirchenvorstand bei Vorlage eines berechtigten Grundes gegen die Wahl Einspruch zu erheben.

Ich danke allen Gemeindemitgliedern, die sich zur Wahl zum Wohle unserer Gemeinde bereit erklärt hatten und wünsche uns ein segensreiches Wirken.

Worms-Hochheim, 18. Juni 2021

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pfarrerin Siegel-Körper

Es wurden gewählt (alphabetische Reihenfolge):

Herr Thies Bach, Frau Claudia Frieß, Frau Lisa Glaser,
Herr Harald Illy, Frau Renate Kollmitz, Herr Tim Lenhardt,
Frau Verena Mast, Herr Manfred Oppmann,
Herr Dr. Heino Skopnik, Frau Beate Wolf, Frau Kirsten Zeiser

danke !!! merci !!! grazie !!! toda!!! obrigado !!! thank you !!! gracias !!! dank je wel !!! spasibo !!!

Renate Kollmitz - Bernd Rauh - Susanne Eckenbach

Der Kirchenvorstand bedankt sich ganz besonders herzlich bei Bernd Rauh für die kompetente Organisation und Durchführung der Kirchenvorstandswahl. Seit 45 Jahren ist er der Motor des Benennungsausschusses, der für die Wahlen zum KV der Gemeinde zuständig ist. Zum Dank wurde ihm von unserer Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper ein Weinpräsent überreicht.

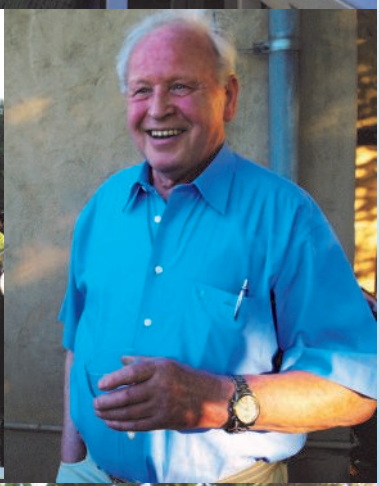
Weiterhin bedanken wir uns recht herzlich bei den Mitgliedern des Benennungsausschusses und bei den Wahlhelfern und ganz besonders bei Susanne Eckenbach für die sorgfältige Vorbereitung der Wahl.

Unser Dank geht auch an Verena und Tobias Mast für die Erstellung der KV-Wahlbroschüre.

Text: H.J. Schneider, Foto: M. Pfeiffer

Fotos: M. Pfeiffer

2021



Baumaßnahmen

Das Dach unserer Bergkirche ist renovierungsbedürftig

Im Januar diesen Jahres nahm der Bauausschuss mit Dipl. Ing. Jansohn die Bergkirche wegen des aktuellen Bauzustandes in Augenschein. Danach erfolgte eine längere bautechnische Untersuchung durch den Bauingenieur.

Diese Begutachtung erbrachte folgende Erkenntnisse: Bei der Schadensuntersuchung sind Systemverschiebungen von bis zu 10 cm an der Dachkonstruktion gemessen worden. Dadurch sind Bauteile gebrochen, Verbindungen haben sich gelöst und Balken sitzen nicht mehr korrekt auf ihren Lagerflächen. In der Vergangenheit sind Baumaßnahmen am Dachstuhl vorgenommen worden, bei denen in die vorhandene Holzkonstruktion stark eingegriffen wurde, ohne die Statik zu beachten! Zeitlich sind die Eingriffe nicht mehr nachvollziehbar!

Beim Einbau der Dachgauben wurden Aussteifungsbauteile ersatzlos entfernt, andere Bauteile wurden nicht in den erforderlichen Größen eingebaut. Die Sanierung des Ringbalkensystems wurde so durchgeführt, dass dieses in einzelnen Bereichen nicht mehr existiert und an anderen Stellen unterbrochen ist. Durch eindringendes Regenwasser bildete sich Würfelfäule an vielen Stellen des Dachtragwerkes und zerstörte Holzteile bis zum vollständigen Verlust des Querschnittes. Übrig blieben nur Bauteilfragmente oder Holzmehl. Der Prozess der Fäulnisbildung wurde durch das nicht Beseitigen von Bauschutt aus zurückliegenden Sanierungen begünstigt. Hinzu kommen noch Zerstörungen durch Insekten wie den Haus-

bockkäfer (Großer Holzwurm) und andere Nagekäferarten.

Daher besteht ein sofortiger Handlungsbedarf! Bevor die Sanierungsmaßnahmen zur statischen Ertüchtigung beginnen können, müssen noch folgende Arbeiten vorgenommen werden:

Der seit Jahrzehnten im Kirchendach lagernde Bauschutt ist händisch aufzunehmen und zu entsorgen. Ebenso ist mit der Isolierung auf der Holzdecke des Kirchenschiffes und dem Taubenkot zu verfahren. Anschließend ist der Dachraum durch Absaugen von Staubablagerungen zu reinigen und zu desinfizieren. Um eine vollständige Untersuchung der Dachkonstruktion bis unter den First ausführen zu können, müssen noch zwei Gehebenen zur besseren Begehbarkeit eingebaut werden. Sind diese Vorarbeiten erbracht, können die Untersuchungen des Holzes mittels Resistographuntersuchung in Bezug auf den Insektenbefall, der Fäulnis, der Pilzbelastung, der Schadstoffbelastung und der statischen Unzulänglichkeit erfolgen.

Erklärung:
Bei der Resistographuntersuchung wird eine lange, flache Nadel (Schaftdurchmesser meist 1,5 und Kopfdurchmesser 3 mm) in das Holz gebohrt. Gemessen, aufgezeichnet, gespeichert und ausgedruckt wird die durch den Bohrwiderstand erforderliche elektrische Leistung der die Nadel antreibenden Motoren. Diese Messwerte werden ausgewertet und somit können Rückschlüsse auf den Zustand und die Dichte des Holzes erfolgen. Mit diesem Verfahren können auch nicht sichtbare Schäden im Holzinnern (Kernfäule) festgestellt werden.

Mit den vorab beschriebenen Daten fügen sich weitere Puzzleteile zum bevorstehenden Sanierungsplan hinzu. Diese Planung, wie auch die darauf folgenden Ausführungen, ist unter der Beachtung denkmalpflegerischer Vorgaben und Erfordernissen auszuführen.

Manfred Oppmann

Erntedank

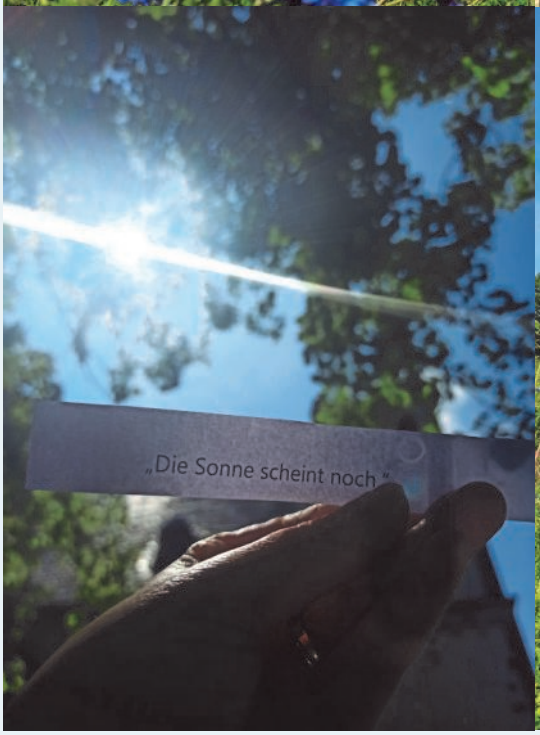
DANKET DEM HERRN, DENN ER IST FREUNDLICH

Ein etwas anderer Ernte-Dank-Kindergottesdienst zum Lutherjahr

Wir feiern Ernte-Dank, rund um die Bergkirche, mit allen Sinnen. Wie weit geht der Blick, wie fühlen sich die Blätter des Weinbergs an, wie riechen die Blumen, wie schmecken verschiedene Äpfel ... Gottes Schöpfung können wir mehr als spüren.

Luthers Idee von einem freundlichen Gott, nehmen wir mit auf den Weg. Gott hat uns lieb und schenkt uns so viel. Gemeinsam verbringen wir eine schöne Stunde auf der Wiese **vor der Bergkirche**.

Am Freitag, dem 1.10.2021, Beginn 15.30 Uhr



Text: K. Zeiser, Fotos: Solveig Häfner

Kreuzweg

Vor Ostern sind alle Konfirmandinnen und Konfirmanden den **Abenheimer Kreuzweg** gegangen, haben Bilder von allen 14 Stationen gemacht. Diese wurden dann ausgedruckt und laminiert und als Kreuzweg an Ostern um die Bergkirche herum aufgehängt. Einen dazugehörigen Meditationsflyer mit biblischen Texten, den uns Florian Mast erstellt hat, gab es in der Kirche. So konnten alle Interessierten sich auch bei uns selbst auf den Weg machen.

Skulpturenweg

Im Anschluss waren die Konfis an diesem Tag noch auf dem Skulpturenweg unterwegs, haben sich einzelne Beiträge angehört und selbst kreative Fotos mit den Skulpturen gemacht. Den Abschluss bildete ein **Abendmahl mit Einzelkelchen und frischem Brot** unter den Einsetzungsworten und der biblischen Geschichte zum Gründonnerstag.

Texte: Y. Siegel-Körper, Fotos: Y. Siegel-Körper, Anneke Mauer

Let's clean up ...

In der gleichen Zeit haben wir uns an der Aktion „Let´s clean up Europe“ der Stadt Worms beteiligt und sind durch die Hochheimer Gemarkung gegangen, um Müll für einen guten Zweck zu sammeln und unser Hochheim zu säubern. Hochmotiviert waren alle unterwegs und haben in kurzer Zeit 15kg Müll eingesammelt, eine ungeheure Menge, wenn man vor allem Papier und Plastik und Zigarettenkippen und Mundschutzmasken findet.

Eine weitere Schulung bezüglich Abfall und Umwelt wurde uns von Lisa Schäfer, der Abfallpädagogin des ebwo angeboten. Sie hat sich sehr über unsere Aktion gefreut. Mein Dank an alle Konfirmandinnen und Konfirmanden für diese tatkräftige Aktion.

Den folgenden Artikel hatte ich für die Zeitung geschrieben, er erschien umgehend am nächsten Tag (25.3.) in der WZ: (s.re. Seite)

Ergänzen möchte ich noch, dass wir um die Kirche herum gar keinen Müll gefunden haben, einen Dank an Frau Dengler, unsere Küsterin, die Kirchenvorsteherinnen und alle Besucher und Gottesdienstteilnehmer für Ihre Rücksichtnahme und Achtsamkeit in dieser Sache mit unserem Kirchengelände um die Bergkirche St. Peter.

Text u. Foto: Y. Siegel-Körper

HOCHHEIM - (red). Ein Anruf bei Abfallpädagogin Lisa Schäfer vom Ebwo genügte, und schon wurden 14 Greifer, Säcke und Handschuhe im evangelischen Pfarramt in Hochheim bei Pfarrerin Siegel-Körper vorbeigebracht. Hochmotiviert machten sich dann am Dienstagnachmittag die Jungen und Mädchen in Zweiergruppen auf den Weg durch Hochheim. Durch den Park und über Felder, vorbei an Schulen und Kinderspielplätzen ging ihre Tour: Sie sammelten Müll im Rahmen der Aktion „Let's clean up Europe".

Sechs Säcke wurden befüllt. Die Bilanz der Konfirmanden: Besonders eklig fielen ihnen die vielen Hundekot-Tüten auf, die auf den Wegen liegengelassen worden waren, außerdem extrem viele Zigarettenkippen und die dazugehörigen leeren Schachteln. Ebenso Styropor, viele Glasflaschen und Plastikflaschen, Tüten und Verpackungen. Den meisten Müll fanden die Jungen und Mädchen rund um Schulen und Spielplätze, eben dort, wo viele Menschen zusammenkommen. Auch eine neue Art von Müll fiel den Sammlern auf: achtlos weggeworfene oder bestenfalls unterwegs verlorene OP- und FFP2-Masken, die auf nahezu jedem Weg zu finden waren.

Trotz ihrer Bestürzung angesichts des vielen Mülls ziehen die Hochheimer Konfirmanden auch ein positives Fazit ihrer Aktion: „Etwas für die Umwelt zu tun, ist nicht nur nötig, es schärft auch das Umweltbewusstsein und das Nachdenken über eigenes Verhalten, und es macht auch sehr viel Freude." Und deshalb freuen sie sich schon auf das nächste Mal.

WZ vom 25.03.2021

Mülltrennung

Nachdem wir einen Nachmittag Müll gesammelt hatten, besuchte uns am 15. Juni die Abfallpädagogin Lisa Schäfer im Konfirmandenunterricht. Sie erklärte uns, wie der Müll getrennt wird und was anschließend mit ihm passiert.

Am Anfang der Stunde gab uns Frau Schäfer Karten mit unterschiedlichen Gegenständen bzw. Abfällen. Wir mussten diese daraufhin den entsprechenden Mülltonen zuordnen. Wie wir später herausfanden, wurden dabei tatsächlich einige Fehler gemacht.

Um zu verstehen, was in welchen Müll gehört, erklärte uns Frau Schäfer was mit den Abfällen passiert, nachdem sie von der Müllabfuhr abgeholt wurden. Wir starteten mit der Biotonne. Dieser Müll kann vollständig wiederverwendet werden. Er wird in

einer Kompostierungsanlage zu Kompost verarbeitet. Dieser kann zur Bodenverbesserung und biologischen Düngung verwendet werden und kann unendlich oft recycelt werden. Dies ist besonders umweltfreundlich. Als nächstes gingen wir zur blauen Tonne, also Papier und Pappe, weiter. Auch dieses kann recycelt werden, was allerdings nur dreimal funktioniert. Anschließend erfuhren wir, was mit dem Inhalt der gelben Tonne passiert. Dieser wird, entgegen unseren Erwartungen, nämlich zu einem großen Teil gar nicht recycelt. In ihn gehören Verpackungen, welche die Hersteller selber einsammeln müssen, weshalb dies nicht die Stadt macht. Die Herstellung von neuen Behältern ist meistens günstiger als das Recyceln, was der Grund ist, warum es oft nicht passiert. Ähnlich umweltschädlich ist der Restmüll. Da in diesen alles kommt, was nicht in die anderen Mülltonnen gehört, wird der Inhalt verbrannt. Da dabei schädliche Gase entstehen, werden diese gefiltert. Aber auch diese Filter werden irgendwann voll und die schadstoffbeladenen Filter werden in alten Bergwerken und ähnlichem gelagert.

Mit unserem Müllprojekt, konnten wir nicht nur einiges über den Müll erfahren, sondern durch unseren gesammelten Müll auch ein paar Euro für den guten Zweck spenden.

Greta Willkommen

Fotos: Y. Siegel-Körper

Baumpflanzung

Die Konfirmanden der Bergkirche Hochheim, haben sich am Dienstag, den 22.06.2021 zu der Konfi-Stunde am Weg zwischen der Diesterweg-Grundschule und dem Entenweiher zusammengetroffen um einen Baum zu pflanzen.

Geholfen wurde ihnen vor allen Dingen von Wolfgang Schwarz von der Gärtnerei Schwarz und Timo Horst, dem Ortsvorsteher von Hochheim. Die 12 nicht ganz so motivierten Konfirmanden gruben zuerst ein tiefes Loch, sie machten dort eine Flasche Wein aus dem Luther-Jahrgang und 7 Zettel, die sie für die Nachwelt geschrieben haben, rein. Dann wurde die 2,50 m hohe Linde in das Loch gehoben und das Loch zugeschaufelt. Wenig später wurden noch Pfosten um den Baum gestellt als Schutz und der Baum von einem Wassersack umhüllt und noch Dünger hinzugefügt.

Nun kümmern sich die Konfirmanden darum, dass der Baum weiter wächst, also sie machen jede Woche Wasser in den Sack.

Fritz Schäfer

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals sehr herzlich bei den Familien Roider und Schwarz und unserem Ortsvorsteher Timo Horst für die Unterstützung bei dieser Aktion.

Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper
und der
Kirchenvorstand

Fotos: C. Frieß

Der junge Luther

Ein mutiger Mensch zwischen Mittelalter und Neuzeit

Martin Luther 1520 von Lucas Cranach d. Ä. aus Wikepedia, gemeinfrei

Als Martin Luther 1521 in Worms vor Kaiser und Reich stand, war er 37 Jahre alt. Wenn man vom „jungen Luther“ spricht, ist damit Luthers Leben bis zum Jahre 1517 gemeint, als er die 95 Thesen veröffentlichte. Sie waren als Grundlage für eine Diskussion innerhalb der Kirche gedacht und enthalten Luthers Kritik an der mittelalterlichen Kirche, in die er seit seiner Geburt hineingewachsen war.

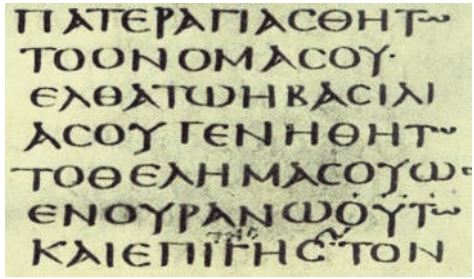
Martin Luther hat seine eigene Lebensgeschichte nicht aufgeschrieben. Er hat neben der Bibelübersetzung zahlreiche Bücher, Vorlesungsmanuskripte und Briefe hinterlassen, so dass man viel über sein theologisches Denken sagen kann. Zu seiner Jugend und zu seiner Familie gibt es nur wenige Aussagen von ihm, die seine Studenten bei Tischreden aufgezeichnet haben. Daraus kann man folgern, dass Martin Luther wie seine Zeitgenossen in die mittelalterliche Kirche und Gesellschaft hineingewachsen und ihre Traditionen übernommen hat.

Das Jahr 1483, in dem Martin Luther in Eisleben geboren wurde, zählt man zum ausgehenden Mittelalter. Die Kirche des Mittelalters hat über Jahrhunderte mit den Mächtigen um die Macht gestritten und gekämpft. Sie war in Italien zu einem eigenen Staat

geworden und hatte enormen Landbesitz und Reichtum angehäuft. Die Päpste entstammten reichen Familien und regierten wie Fürsten, Glaube spielte nur eine untergeordnete Rolle. Die Kirche hatte fast absolute Macht, jegliche Kritik wurde im Keim erstickt.

In der Kirche, die Luther in seiner Kindheit und Jugend erlebte, feierte der Priester die Messe in Latein und stand mit dem Rücken zur Gemeinde. Weder praktizierte Nächstenliebe noch das Bemühen um Gemeinschaft oder diakonisches Handeln waren Kennzeichen der Kirche jener Zeit. Aus heutiger Sicht kann man fragen, was die Kirche den Menschen damals überhaupt gegeben hat, aber das ist eine moderne Frage, die erst durch Martin Luther und die Reformation möglich wurde. Weit verbreitet war dagegen der Aberglaube und die Angst der Menschen vor dem Bösen, und aus dieser Angst schlug die Kirche Kapital.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts hatte die mittelalterliche Kirche bereits Risse bekommen. 1453 hatten die Osmanen Konstantinopel (Byzanz), das Zentrum des oströmischen Reiches und der Kirche des Ostens, erobert. Viele Gelehrten waren nach Westen geflohen und brachten die Traditionen und das Wissen des oströmischen Christentums und der griechischen Antike mit. Dies stieß im Westen unter Gelehrten auf breites Interesse. Durch das Studium der griechischen Sprache



1. Griechisches Neues Testament, der Beginn des Vater unsers
aus Wikepedia, gemeinfrei

konnte man die Texte des Neuen Testaments und seiner Zeit in der Ursprache lesen und war nicht mehr auf die Übersetzungen angewiesen. So trat zu der alles be-

stimmenden lateinisch-römischen Tradition der Kirche auch die griechische Tradition, auf die sich der entstehende Humanismus bezog, der die Würde des Menschen und das Streben nach Menschlichkeit in den Mittelpunkt seines Denkens stellte.

Bei den Reichstagen im 15. Jahrhundert wurden immer wieder deutliche Beschwerden gegen die Finanz- und Machtpolitik der von Rom regierten Kirche geäußert und niedergeschrieben. Der Verkauf kirchlicher Ämter an den Meistbietenden, die ständigen Geldforderungen Roms zur Finanzierung von kirchlichen Bauten und der Handel mit den Ablässen waren den deutschen Fürsten ein Dorn im Auge. Viele von ihnen sahen in Martin Luther einen, der den Mut hatte, eine Reform der Kirche zu fordern und haben ihn deshalb unterstützt.

Neun Jahre nach der Geburt Luthers, entdeckte Christoph Kolumbus Amerika und erbrachte damit den Beweis, dass die Welt keine Scheibe sein konnte, wie die Kirche lehrte. Darauf aufbauend veröffentlichte Nikolaus Kopernikus drei Jahre vor Luthers Tod sein Hauptwerk, in dem er die Welt als Kugel beschrieb, die sich um die Sonne dreht entgegen der kirchlichen Lehre, dass die Erde die Mitte des Universums ist. Solche Ideen konnten mittels des Buchdrucks, den Johannes Gutenberg um 1450 in Mainz erfunden hatte, schnell und preiswert verbreitet werden. Bis dahin waren Bücher in Klöstern handschriftlich kopiert worden und damit hatte die Kirche die Macht, festzulegen, was kopiert werden durfte. Der Buchdruck von Werken in deutscher Sprache und das daraus entstehende Interesse der Menschen an Bildung, war ein deutlicher Beweis für den Beginn eines neuen Zeitalters.

Ein bedeutender Geburtshelfer dieses neuen Zeitalters (später Neuzeit genannt) in religiöser Hinsicht ist Martin Luther. Seine Botschaft vom gnädigen und lie-

Mittelalterliche Stadt aus Leben-im-Mittelalter.net,
Urheberrecht: Public Domain

benden Gott und von Jesus, der den Weg zu Gott weist, steht im Gegensatz zur mittelalterlichen Predigt vom gerecht-strafenden Gott. Während die Kirche die Angst der Menschen vor ewigen Qualen im Fegefeuer dazu nutzte, ihnen Sündenvergebung und Verkürzung der Qualen zu verkaufen, predigt Luther den Glauben und das Leben aus dem Glauben als den einzigen Weg zum gnädigen und barmherzigen Gott. Mit seiner Bibelübersetzung ebnet Luther den Menschen den Zugang zum und die Orientierung im Glauben. Im Kleinen Katechismus fasst er zusammen, was jeder Christ über den christlichen Glauben wissen soll. Mit seinem mutigen Auftritt vor Kaiser, Kirche und Reich in Worms steht er als Vorbote für die Menschen eines zukünftigen Zeitalters, in dem menschliches Handeln weniger durch Glaube und Gehorsam als durch Vernunft bestimmt wird. Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Der junge Martin Luther war zunächst ein Mensch des Mittelalters aber durch seinen Glauben und sein Bibelstudium, durch seine Bildung, seinen Mut und seine Ausdauer hat er den Weg in eine neue Zeit bereitet.

Klaus D. Fischer

Gedanken über die Herkunft der Marienglocke im Turm der Bergkirche

Im Turm unserer altehrwürdigen Bergkirche befindet sich die älteste Glocke in der engeren und weiteren Umgebung von Worms. Diese Glocke (Ton C'') hat einen Durchmesser von 80 cm und wiegt 310 kg. **Sie wurde im Jahr 1463* gegossen** und ist der Jungfrau Maria geweiht.

Mitten auf dem Glockenkörper ist eine Reliefdarstellung der Jungfrau Maria mit dem Kinde. Im übrigen ist die Glocke mit weiteren Reliefs geziert und trägt in Minunkeln folgende Inschrift:

marchus + ave + maria + gratia + plena + dominus + tecum + m + cccc + LXIII

Vor dem Wort "marchus" ist ein Adler, dahinter ein Engel mit Spruchband dargestellt.

* Anmerkung der Redaktion:
20 Jahre vor der Geburt Martin Luthers

Foto: Stadtarchiv/W. Hasch

Wir wissen nicht, wer diese Glocke geschaffen hat. Wir können aber mit Sicherheit davon ausgehen, dass sie als Marienglocke nicht für die dem Apostel Petrus geweihte Kirche vorgesehen war.

Aus einem alten Protokollbuch, das leider während des zweiten Weltkrieges im Stadtarchiv Darmstadt verbrannt ist, wissen wir, dass im Dreißigjährigen Kriege zwei andere Glocken im Turm der Bergkirche hingen. Die eine davon ist 1635 durch Soldaten fortgeschafft worden, die andere wurde 1614 in einer Zeit größter Not verkauft.

Erst danach finden wir die alte Marienglocke aus dem Jahre 1463 in der Bergkirche. Woher kommt nun diese Glocke?

In Hochheim befand sich das Kloster "Maria Himmelskron", das 1570 durch Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz aufgelöst wurde. Die Klosterkirche hatte keinen Glockenturm, wohl aber einen Dachreiter, in dem sich mit Sicherheit eine kleine Glocke befand. Das Kloster bestand während den Dreißigjährigen Kriegen nicht mehr, und die Klosterkirche verfiel immer mehr. Was lag da näher, als die Glocke nun aus der verfallenen Klosterkirche nach dem furchtbaren Kriege in die örtliche Pfarrkirche zu verbringen, die ihre Glocken verloren hatte?

Wolfgang Hasch

Orgel – Instrument des Jahres 2021

Die Landesmusikräte in Deutschland küren seit 2008 jährlich ein Instrument des Jahres. In 2021 nimmt die Orgel diesen Platz ein und ist damit das erste Tasteninstrument, das zum Instrument des Jahres erklärt wird. Die Orgel gilt als Königin der Instrumente und ist das größte Musikinstrument der Welt. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt.

"*Jede Orgel ist ein Unikat, weil sie einzig für den architektonischen Raum erbaut wird, in dem sie erklingen soll. Das für den Orgelbau und die Orgelmusik notwendige hochspezialisierte Wissen und die besonderen Fertigkeiten wurden von Handwerkern, Komponisten und Musikern über Jahrtausende entwickelt.*"

(Prof. Dr. Christoph Wulf, Deutsche UNESCO-Kommission)

Die EKHN beteiligt sich in Abstimmung mit den Landesmusikräten Hessen und Rheinland-Pfalz an diesem Orgeljahr. Jedes Bundesland hat aber eine eigene Vorgehensweise, um das länderübergreifende Ziel zu erreichen: Neugier und Aufmerksamkeit auf die vielen Facetten dieses Instruments zu lenken.

Zur Mitwirkung eingeladen sind alle Gemeinden, die eine Orgeln haben. Das Zentrum Verkündigung veröffentlicht auf seiner Webseite zahlreiche Ideen, mit denen die Orgel ins Gespräch und zu Gehör gebracht werden kann,

bündelt Informationen zu Technik und Geschichte des Orgelbaus in der EKHN und zu Orgelkompositionen für spezielle Orgeln in unserem Kirchengebiet und weist auf spannende Projekte hin: Höhepunkt wird die Uraufführung eines kurzen Orgelstücks in allen Kirchen am „Tag der Orgel“ (12. September 2021) sein.

www.zentrum-verkuendigung.de/kirchenmusik/orgeln-und-glocken/orgel-2021/

Orgel der Bergkirche

Foto: H.J. Schneider

Gottesdienst in Zeiten der Pandemie

Nun geht es schon über ein Jahr. Da hat man von einem Virusausbruch in Wuhan, irgendwo in China, gehört. Naja, wird wohl wieder so ein Virus sein, der beim Verspeisen von Hunden oder Flughunden auf den Menschen übergegangen ist, kurze Zeit für Aufregung sorgt und dann wieder verschwindet. Und dann die ersten Fälle in Europa, in München. Das werden die Gesundheitsämter schon eindämmen können. Scheint auch erst mal so. Doch plötzlich hört man von Italien, dass da nichts mehr unter Kontrolle ist, die Krankenhäuser überfüllt, die Särge voll. Und es waren viele im Ski-Urlaub, vielleicht in Ischgl, vielleicht in Südtirol, gar nicht so weit von den Ausbrüchen in Bergamo entfernt. Die Urlauber kommen wieder mit fieberhaften Infekten, den Virus im Gepäck. Abstriche in notdürftigen Rote-Kreuz-Zelten vor dem Klinikum weisen ihn nach, die Intensivstation füllt sich, der Regelbetrieb im Krankenhaus wird eingestellt.

Und wie geht es weiter in der Kirche? Gottesdienste scheinen einer der großen Infektionstreiber zu sein. Es kommt in einigen Gemeinden zu Massenausbrüchen und die Regelungen zur Eindämmung ändern sich ständig. Wieviel Mindestabstand zwischen

Foto: B. Wolf

den Plätzen? Sind Masken Pflicht? Ist Gemeinde- und Chorgesang oder Posaunenchor erlaubt ? Darf überhaupt Gottesdienst stattfinden?

Da die Ansteckungsgefahren und Schutzmöglichkeiten anfangs noch unklar waren und ich beruflich Kontakt zu Corona-Patienten hatte, habe ich mich zunächst vom Gottesdienst ferngehalten, um niemanden zu gefährden. Rasch lernten wir aber, dass es gute Schutzmöglichkeiten gibt. Und rasch lernte ich auch, dass mir zu Zeiten großer Belastung und gleichzeitigem Wegfall von Sozialkontakten oder gemeinsamen Aktivitäten der Gottesdienst als Raum der Gottesbegegnung und Gemeinschaft fehlte. Eine Stunde in der Woche zum Innehalten, Beten, Zuhören ohne die Ablenkung durch die ganzen Probleme, die der Virus in unserem Leben sonst verursachte. Also ging ich wieder hin, wenn es mir zeitlich möglich war.

Es war nicht immer ganz einfach mit dem Gottesdienst. Regelungen, die umgesetzt werden mussten, aber völlig unsinnig waren, ließen mich gelegentlich schmunzeln. Man musste zu einem Eingang rein und zu einem anderen heraus, obwohl dazwischen eine Stunde Gottesdienst war und alle den Eingang auch wieder als Ausgang hätten nutzen können. Gesang war schon früh verboten, aber Mitsummen war noch erlaubt. Insbesondere bei der Liturgie fiel mir das Einhalten dieser Regel nicht immer leicht. Mehrmals stieß mich meine Tochter Malin an, weil ich doch wieder versehentlich das „Allein Gott in der Höh‘“ mitgesungen habe. Aber auch da habe ich dazugelernt, es ist mir nun schon länger nicht mehr passiert. Leider wurde dann trotz Maskenpflicht am Platz, die zunächst nur für den Ein- und Ausgang galt, auch das Mitsummen zwar nicht verboten, aber es traute sich keiner mehr. Also keine Lieder mehr, die Liturgie nur gesprochen? Nein, zum Glück nicht! Dadurch, dass noch einzelne Vorsänger erlaubt wa-

ren, und Hedi Killick zusammen mit wechselnder Unterstützung diese Aufgabe übernommen hatte, konnten wir die Gemeindelieder und –liturgie zuverlässig in einem schönen Sopran-Orgel-Duett mit Frau Mekelburg an der Orgel genießen.

Schwierig waren die Kirchenfeste, da die an diesen Tagen üblichen erhöhten Besucherzahlen nicht in der Bergkirche Corona-konform unterzubringen waren. Das Streben der Architekten vor 1000 Jahren, in den Kirchen durch eine hohe Bauweise die Größe Gottes zu vermitteln, hinterließ zwar eine recht hohe Bergkirche, in der ein Virus Platz nach oben hat. Aber auch die Mindestabstände mussten gewahrt werden, und die Grundfläche unseres St. Peters entspricht leider nicht der des namensgleichen Domes in Rom. Die zunächst verschobene Konfirmation konnte dann bei gutem, wenn auch morgens noch etwas kühlem Wetter open-air vor dem Nordportal in zwei Gottesdiensten stattfinden. Auch eine verkürzte „offene Probe“ des Posaunenchors mit Möglichkeit zum Vorbeischauen der Gemeinde konnte bei schönem, aber windigem Wetter draußen stattfinden. Genauso interessant wie die Musik war sicherlich die

Frage, wann wem wieder die Noten wegfliegen würden. Trotzdem hat es hat allen Freude gemacht.

Weihnachten wurde dann auf mehrere Gottesdienste aufgeteilt, von denen der Spätgottesdienst wieder open-air bei winterlicher Kälte bzw. eher spätherbstlichem Regenwetter stattfand, diesmal auf dem Gelände des Tennisclubs. Vielleicht war der heilige Petrus sauer, dass man die Nähe seiner Kirche verlassen hatte.

Ostern traf es dann noch etwas

Foto: F.R. Körper

schwerer, ein Großteil der Gemeinde konnte nur durch eine Videoaufzeichnung am Gottesdienst teilnehmen. Aber immerhin: ein Teil der Osterstimmung, das Anzünden der Osterkerze, das „Christ ist erstanden!“, die damit verbundene Hoffnung kam so in unsere Wohnzimmer – und das sogar mit Ausschlafen, denn die Aufzeichnung konnte auch noch später angeschaut werden. Nun ja, auch die Jünger hatten damals die Auferstehung verschlafen und erst später von den Frauen, die früh am Grab waren, davon gehört.

Trotz dieser Widrigkeiten hat unsere Pfarrerin Frau Siegel-Körper, zusammen mit dem Kirchenvorstand, der Küsterin Frau Dengler und vielen Helfern, immer wieder auf die Gegebenheiten der Pandemie reagiert, die Kirche zu einem sicheren Ort der Begegnung gemacht und im Gegensatz zu anderen umliegenden Kirchengemeinden nur, wenn nicht anders möglich, den Gottesdienst ausfallen lassen. Wir wissen nicht wie es weitergehen wird, aber sinkende Infektionszahlen lassen auf eine langsame Rückkehr zur Normalität hoffen. Dann darf wieder gesungen werden, der Posaunenchor spielen, dann dürfen wieder mehr Menschen in die Kirche, vielleicht auch wieder ohne Maske. Dann müssen wir am Eingang nicht mehr unsere Adresse und Telefonnummer hinterlassen, die Hände desinfiziert bekommen, uns einen Platz suchen, die Nummer notieren und wieder zurück zum Ausgang, um den Zettel in ein Körbchen legen. Aber werden wir, werde ich, dann noch genauso merken, wie wichtig es ist, einen Ort zu haben, an dem wir durch die gemeinsame Feier des Gottesdienstes Gott begegnen und gestärkt werden können? Gestärkt in allem Stress, aller Unsicherheit, Angst und Beschränkungen, die das Leben, und das Leben in der Pandemie besonders, mit sich gebracht hat und immer noch bringt.

Frank Stemberg

Experiment gewagt- Experiment gelungen

Im Gottesdienst am Sonntag Kantate, 2. Mai , sahen die GottesdienstbesucherInnen beim Hereinkommen einen leeren Stuhl (siehe Bild) mitten in der Bergkirche platziert. Dies weckte die Neugier zur Freude von Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper. Der Gottesdienst stand unter dem Thema aus Psalm 98,1 „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“. Die nachösterliche Zeit

ist geprägt von Frühlingserwachen, von der Freude am Leben, am Sieg des Lebens über den Tod. Singen und Leben soll die Freude und Anbetung Gottes zum Ausdruck bringen. Ja, Musik, Singen klingt tief in uns hinein, berührt uns im Innern, wo Freude und Leid, wo Wohlgefühl und Schmerz Heimat hat, wo Sprache nur selten hinkommt. Und Singen klingt weit aus uns heraus, findet Töne und Rhythmen für unsere Gefühle und Stimmungen.

Und denken wir an die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem. Seine Anhänger, die mit ihm das Reich Gottes anbrechen sehen, breiten Kleider aus, jubeln ihm zu und stimmen Lobgesänge an. Die Jünger singen fast wie Engel an Weihnachten. Diesen Gesang empfinden die Gegner Jesu als unangemessen. Aber Jesus erfreut nicht nur dieser Gesang, sondern im Gesang, im Jubel, im Schenken wird etwas von Gott und Gottes Reich deutlich.

Und nun kommen wir zum leeren Stuhl, aufgestellt in der Bergkirche am Sonntag Kantate zurück. Pfarrerin Siegel-Körper verwirklichte ihre Idee mit der großartigen Hilfe von Organistin Frauke Mekelburg und Sängerin Hedi Killick, dass Gottesdienstbesucher während des Gottesdienstes auf dem leeren Stuhl Platz nehmen konnten und sich ihr Lieblingslied wünschen konnten. Überraschend wurde auch das Lied „you´ll never walk alone“ gewünscht, ein Lied, welches aus Fußballstadien bekannt und die Hymne des FC Liverpool und von Mainz 05 ist. „You´ll never walk alone“- du wirst niemals alleine gehen, dieses Lied können wir in unserem neuen Gesangbuch EG+ finden.

Auf dem leeren Stuhl Platz nehmen, sich sein Lieblingslied wünschen, war eine tolle Idee und bereicherte diesen Gottesdienst sehr.

Fritz Rudolf Körper

Foto: F. R. Körper

Weltgebetstag

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

„Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ © Juliette Pita

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Mehr Informationen:
www.weltgebetstag.de

Vanuatu 2021 „Worauf bauen wir?“

Gottesdienste zum Weltgebetstag der Frauen haben in unserer Gemeinde eine jahrzehntelange Tradition. Es ist ebenso Tradition, dass diese Gottesdienste von einer ökumenischen Frauengruppe vorbereitet und selbständig ohne Beteiligung der jeweiligen Pfarrer gehalten werden. Dieses Jahr sollte wegen der Corona Epidemie dieser Gottesdienst ausfallen. Da griff unsere Pfarrerin Siegel-Körper ein und beschloss im Rahmen des im Moment Möglichen den Gottesdienst trotzdem zu feiern. Sie besprach sich mit

Irma Dengler, ein paar weitere Frauen wurden gefragt, ob sie sich beteiligen wollen und es wurde eine schöne Feier, wenn auch einfacher als in den früheren Jahren.

Bibeltexte, Gebete, Fürbitten, Lieder, Informationen über die Lebenssituation der Frauen in dem jeweiligen Land und eine Kollekte für Projekte, die Frauen und Kinder stärken, sind Herzstücke eines jeden Weltgebetstags – Gottesdienstes, Ein großer mit selbstgebastelten bunten Blüten verzierter Strauß, bunte auf dem

Boden drapierte Tücher und informative Bilder am Altar wiesen auf das Land Vanuatu hin, von dem vorher noch keiner von uns gehört hatte.

Trotz Abstand und Maskenpflicht oder vielleicht gerade deshalb war es wohltuend, für eine Stunde in eine ganz andere Welt abzutauchen, von den Problemen der Frauen am anderen Ende der Welt zu hören und mit ihnen über das von ihnen gewählte Motto nachzudenken: Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät? Wir waren dankbar für die Zuversicht, die die Frauen aus Vanuatu mit ihren Texten und Liedern ausstrahlten.

H. Haubold

Fotos: I. Dengler, M. Pfeiffer

Neues aus dem Frauenkreis

Durch Corona bedingt wagten wir uns, unter Berücksichtigung aller Vorschriften, uns am 6. Mai zum ersten Mal in diesem Jahr zu treffen. Wir sind ja nun fast alle zum zweiten Mal geimpft und der Wunsch war groß, dass wir uns endlich einmal wieder sehen und miteinander reden können. Das Reden wurde ausgiebig genutzt, das Singen unterlassen, trotzdem kamen wir zu einem musikalischen Event. Thomas Busch, der sich seine Posaune zum Üben holte, spielte zu unser aller Freude: „Der Mai ist gekommen“ und „Ännchen von Tharau“. Für ihn eine Premiere vor einem nur aus Frauen bestehenden Publikum und für uns ein ganz besonderes Erlebnis. Der Applaus war ihm sicher. Und unsere Pfarrerin Siegel-Körper freute sich genauso über diesen schönen Nachmittag. Wir hoffen, dass wir nun wieder regelmäßig zu unserem Kreis kommen können.

Termine: 14-tägig donnerstags um 14.30 Uhr im Gemeindehaus.

2. , 16. und 30. September,
14. und 28. Oktober,
11. und 25. November
09. Dezember 2021

Text u. Fotos: M. Pfeiffer

Besuchsdienstkreis

Nach wie vor treffen wir uns vom Besuchsdienstkreis jeweils am letzten Mittwoch des Monats um uns über die Besuche und Vorhaben auszutauschen. Erwähnenswert ist, dass Frau Doris Prinz, Frau Maria Hilberg und Frau Elke Stauch neu in unserem Kreis dabei sind. Es war gut, dass wir uns bei schönem Wetter im Pfarrgarten unterm blühenden Kirschbaum und auf blumenreicher Wiese mit dem nötigen Abstand treffen konnten. Wir hoffen, dass wir mit unserem Besuch bei den Geburtstagsjubilaren und -jubilarinnen im Namen unserer Kirchengemeinde immer wieder willkommen sind.

Marianne Pfeiffer

Foto: M. Pfeiffer

2021 feiert die Ökumenische Hospizhilfe Jubiläum

1996 wurde die Ambulante Ökumenische Hospizhilfe von vier Trägern in Worms gegründet und seitdem konnten wir vielen Sterbenden nahe sein und ihren Familien beistehen.

In Zusammenarbeit mit dem Hausarzt, der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) und andern Institutionen arbeiten wir dafür, dass Sterbende gut versorgt und eingebettet in die Familie oder an der Hand von lieben Menschen ihre letzte Lebenszeit verbringen können.

Wir sind Mitglied des Deutschen Hospiz– und Palliativverbandes e.V. (DHPV)

Sie erreichen die Koordinatorinnen telefonisch MO-FR 9-15 Uhr und unter koordination@Hospizhilfe-Worms.de

Die Hospizseelsorgerinnen erreichen Sie unter 06241-91162496 und unter seelsorge@hospizhilfe-worms.de

caritas worms
Diakonie
Diakonisches Werk Rheinhessen
EVANGELISCHE KIRCHE DEKANAT WORMS-WONNEGAU
KATHOLISCHES DEKANAT WORMS

hand und raum
Figurentheater
über die Trauer hinaus
Herzlich Willkommen bei
hand und raum
die hand im Spiel rund um Theater und Figuren
raum für Entwicklung und Kreativität
Figurentheater
Über die Trauer hinaus
17.09.
2021
16 Uhr für Kinder und Jugendliche und
19 Uhr für Erwachsene
Saal der Magnusgemeinde

Susanne Conrad
liest aus ihrem Buch
STERBEN FÜR ANFÄNGER
& Temptation
Gospel Voices
Fotos: Susanne Conrad und Temptation Gospel Voices
24.10.
2021
18 Uhr Magnuskirche
Bitte beachten Sie nähere Informationen in der Presse

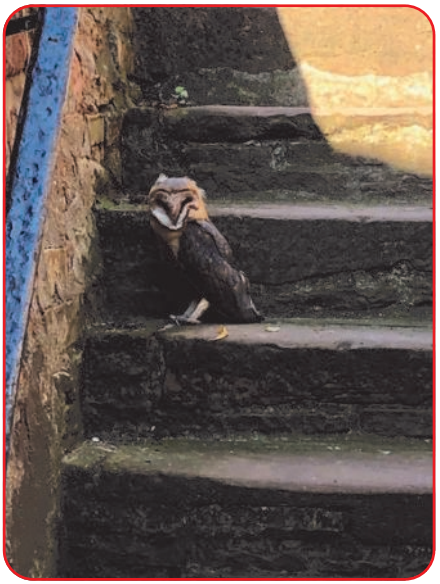
Die Tabutanten
„Sie werden lachen, es geht um den Tod"
Fotos: Tabutanten
12.11.
2021
18 Uhr Saal der Dreifaltigkeitsgemeinde
Bitte beachten Sie nähere Informationen in der Presse

Schleiereulen

Der Einbau des Schleiereulen-Brutkastens in eines der Fenster der Bergkirche vor etwa fünf Jahren durch Martin Frieß und Friedel Roth hat sich gelohnt. Unsere Geduld wurde belohnt!

Bei einer Sichtkontrolle am 18. Juni hat Martin Frieß die SENSATION entdeckt: Drei kleine, weiße Flaumbällchen. (hier ein Foto der drei noch weißen Vögel)

Nach kurzer Zeit war klar, dass es drei Schleiereulen-Jungvögel sind, gut erkennbar an der Form des Greifvogel-Schnabels. Nach und nach hat sich das Federkleid verfärbt und inzwischen haben die ausgewachsenen und wohlgenährten Jungvögel ihr Nest verlassen. (links unten ein Foto eines gerade ausgeflogenen Jungvogels)



Hoffentlich sind ihre Erinnerungen an unsere schöne Bergkirche so gut, dass sie in den nächsten Jahren zum Brüten zurückkehren.

Hierdurch haben wir aber auch gelernt wie wichtig das Angebot von Nisthilfen für unsere Vogelwelt ist, denn immer mehr Dächer und Türme werden aus energietechnischen Gründen saniert und es bleiben keine Lücken und Fugen mehr zum Brüten.

Text: B. Wolf, Fotos: M. Frieß, I. Dengler

Projektchor

"Singe, wem Gesang gegeben, und wem nicht, der singe auch. Singen ist ein Stückchen Leben und zudem ein guter Brauch" - so stand es in unserer Hochzeitszeitung. Diesen guten Brauch lebt der Projektchor an der Bergkirche Worms, ein (gar nicht so) kleiner und feiner Chor: waren es zu Weihnachten 10 Sängerinnen und 1 Sänger, so wuchs diese Zahl, und im Jahr darauf (2019) sangen bereits 17 Mitwirkende. Dreistimmige Lieder wie etwa "Maria durch ein' Dornwald ging" oder "Tausend Sterne sind ein Dom" erklangen im Gottesdienst zur Freude der Gemeinde. Nachdem das vergangene Jahr sehr deutlich anders verlief als gedacht, steht nun wieder die Planung für den Projektchor und seine Proben: **4 Termine sind (unter Corona-Vorbehalt) vorgesehen: 24.9.; 29.10.; 12.11; und 10.12. (alles Freitage) jeweils von 18 Uhr - 19.30 Uhr.** Natürlich darf eine kleine Adventsfeier - wie auch in den vergangenen beiden Jahren - nicht fehlen.

Singen werden wir am **19. Dezember, dem 4. Advent,** im Gottesdienst.

Wer mitsingen möchte, ist herzlich willkommen; ein Probesingen ist nicht zu befürchten.

Frauke Mekelburg

Foto aus 2019: F. R. Körper

Diakonie
Diakonisches Werk
Rheinhessen

Die Diakonie Rheinhessen für Sie vor Ort in Worms

Da sein in Krisenzeiten

Insbesondere in Zeiten großer Unsicherheiten und Zukunftsängsten ist es uns von der Diakonie Rheinhessen wichtig, die Menschen nicht alleine zu lassen. Mit Beginn der Coronapandemie und den damit einhergehenden, weitreichenden Einschränkungen waren auch wir gefordert, kreativ zu werden, um weiterhin für die Menschen in Worms und ganz Rheinhessen da zu sein. Bestehende Angebote mussten angepasst werden, neue wurden geschaffen mit dem Ziel als Ansprechpartner auch weiterhin präsent zu sein.

Jeder Arbeitsbereich der Diakonie Rheinhessen musste neue Wege finden, bestehende Angebote soweit wie möglich aufrecht zu erhalten, ohne die Sicherheit unserer Bewohner*innen, Teilnehmer*innen, betreuten Menschen und Ratsuchenden zu gefährden.

Individuelle Beratungsgespräche, wie sie z.B. in der Schwangeren - oder Flüchtlings- und Migrationsberatung stattfinden, konnten zweitweise nur telefonisch oder als Onlineberatung durchgeführt werden. Das Gesprächsangebot „Auf ein Tässchen Kaffee und einen kleinen Plausch“ oder das Angebot der „Plauderspaziergänge“ wurden mit engagierten Ehrenamtlichen neu ins Leben gerufen, um Senioren und Alleinstehende vor drohender Vereinsamung zu bewahren.

Einrichtungen für Kinder und Jugendliche durften nur noch wenige

Kinder aufnehmen bzw. mussten komplett geschlossen werden. In dieser Situation war es umso wichtiger, den Kontakt zu den Familien im Stadtteil nicht zu verlieren, andere Formen der Unterstützung anzubieten oder einfach nur ein offenes Ohr für die Ängste und Probleme der Bewohner*innen zu haben.

Zuversichtlich bleiben

Dies sind nur zwei Beispiele zu den Veränderungen, die sich durch die Coronapandemie für unsere Arbeit ergeben haben. Wir nehmen die Herausforderungen an, lernen aus unseren Erfahrungen in der Pandemie und sehen bestimmte Aspekte, wie z.B. den Ausbau der digitalen Möglichkeiten, durchaus als positiv. Dies lässt uns zuversichtlich bleiben, auch wenn im Herbst die Infektionszahlen wieder erheblich steigen sollten.

Miriam Bönning
Öffentlichkeitsarbeit
Diakonisches Werk Rheinhessen
Standort Ingelheim
Georg-Rückert-Str.24
55218 Ingelheim
Telefon: 06132 – 789412
Telefax: 06132 – 789410
E-Mail: miriam.boenning@diakonie-rheinhessen.de

Sie wollen mehr über unsere Angebote erfahren?

Sie benötigen Rat und Hilfe? Bitte umblättern.

In Worms sind wir mit folgenden Angeboten für Sie da:

Unsere Angebote im Beratungszentrum:

- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Betreuungsverein im Diakonischen Werk Worms-Alzey e.V.
- Flüchtlings- und Migrationsberatung
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
- Fach- und Koordinierungsstelle „Demokratie leben!“

Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien:

- Spiel- und Lernstube „Die Vorstadtkrokodile“
- Mobile Jugendarbeit in den Wormser Stadtteilen
- Jugendforum Worms

Angebote der Gemeinwesenarbeit:

- Mehrgenerationenhaus Worms
- Wormser Tafel

Weitere Angebote:

- „Freundeskreis“ für Suchtkranke und deren Angehörige in Worms
- Ökumenische Hospizhilfe Worms

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme

Diakonisches Werk Rheinhessen
Standort Worms
Seminariumsgasse 4 – 6
67547 Worms
Tel.:06241 - 920 29 - 0
Fax: 06241 - 920 29 - 11
Mail: dw-worms@diakonie-rheinhessen.de
www.diakonie-rheinhessen.de

Welt-Frühgeborenen-Tag

Der **Frühchenverein federleicht e.V.** wurde im Jahr 2004 gegründet. Die Mitglieder des Vereins engagieren sich ehrenamtlich. Wir stehen als erfahrene Ansprechpartner Risikoschwangeren, Frühcheneltern und Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite. Neben dem Informationsaustausch zwischen Frühcheneltern, Pflegepersonal und Angehörigen, spielt auch die Nachbetreuung von ehemals intensivmedizinisch betreuten Kindern eine große Rolle. Wir unterstützen die Frühgeborenenstation des Klinikums Worms auch finanziell, wodurch viele Anschaffungen zur Verbesserung der Versorgung der kleinsten Patienten realisiert werden können.

Der 17. November ist Welt-Frühgeborenen-Tag. An diesem Tag soll auf das Thema "Frühgeborene" und deren Bedürfnisse aufmerksam gemacht werden. Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass wir in der Bergkirchengemeinde einen Partner und Unterstützer gefunden haben. Denn in den letzten Jahren erstrahlte die Bergkirche am 17. November in lila - der Farbe der Frühchen. Dies wird auch dieses Jahr der Fall sein.

Foto : Aus Aktion 2020

Klaudia Grischowsky

Foto aus 2020 : Hans-Wilhelm Waldorf

Termine und Ausführung unter Vorbehalt!

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 12. September 10.15 Uhr
Pfarrerin Siegel-Körper
Gottesdienst zur Einführung des neuen Kirchenvorstandes und Verabschiedung der ausscheidenden Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher

---

Freitag, 1. Oktober 15.30 Uhr
Ernte-Dank-Kindergottesdienst rund um die Bergkirche mit Kirsten Zeiser und dem Kindergottesdienstteam

---

Sonntag, 3. Oktober 10.15 Uhr
Pfarrerin Siegel-Körper
Gottesdienst zum Erntedank

Konfirmation

Samstag, 18. September 18.00 Uhr
Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation

Sonntag, 19. September
1. Konfirmation 9.30 Uhr
2. Konfirmation 11.15 Uhr
Pfarrerin Siegel-Körper

Abendgottesdienste

Sonntag, 26. September 19.30 Uhr
Meditativer Abendgottesdienst
Bruno Kruljac

Sonntag, 7. November 19.30 Uhr
Meditativer Abendgottesdienst
Bruno Kruljac

Neujahr
Samstag, 1. Januar2022 17.00 Uhr
Meditativer Abendgottesdienst
Bruno Kruljac

Vorankündigung

Wortsammlung: Verena und Tobias Mast

Pfarrerin und Vorsitzende des Kirchenvorstandes	*Yvonne Siegel-Körper*	*Tel. 7123*
Stellvertretende Vorsitzende	*Lisa Glaser*	*Tel. 7123*
Pfarrbüro	*Susanne Eckenbach*	*Tel. 71 23*
Öffnungszeiten: Mo, Di und Fr 09:00 - 11:00 Uhr		*Fax 97 59 46*
Küsterin	*Irma Dengler*	*Tel. 0176-62 06 60 22 oder Tel. 7123*

Organistin	*Frauke Mekelburg*	*frauke.mekelburg@web.de*
Posaunenchor	*Thomas Busch*	*Tel. 0176-70 51 93 31*
Probe: mittwochs 19:45 Uhr		*www.pchh.info*

Meditativer Abendgottesdienst	*Bruno Kruljac*	*Tel. 0170-90 60 35 21*
Weltgebetstag	*Irma Dengler*	*Tel. 71 23*

Besuchsdienst	*Pfarrbüro*	*Tel. 71 23*
Ev. Erwachsenenbildung	*Prof. Dr. Werner Zager*	*Tel. 8 79 70*
Ev. Frauenkreis	*Pfarrbüro*	*Tel. 71 23*
Ev. Kindergarten	*Jasmin Dörr*	*Tel. 7 64 95*
Ev. Sozialstation	*Stefanie Müller*	*Tel. 9 20 60 70*
Kinderkirche	*Kirsten Zeiser*	*Tel. 8 89 68*
Förderkreis Bergkirche	*Hans Wirth*	*Tel. 0170-31 82 615*
Förderverein Starenkasten	*Fritz-Rudolf Körper*	*Tel. 71 23*
Gemeindebrief	*Beate Wolf*	*Tel. 5 12 01*

Pfadfinder Stamm Nibelungen

Stammesführung / Ältere	*Anne Graumann (Anne.graumann@kabelmail.de)*	
	*Samira Haefner (*samira.haefner@gmail.com*)*	
Meute Biber (J.+M. 6-10)	*Sarah Bregulla, Jutta Busch*	*Montag, 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Kiebitz (M. 10-12)	*Katharina Antes*	*Montag, 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Murmeltier (J. 10-12)	*Lorena Schenk, Niklas Zutavern*	*Mittwoch 18:30-20:00 Uhr*
Sippe Silbermöwe (M. 12-15)	*Anne Graumann*	*Donnerstag 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Luchs (J.13-15)	*Janne Prölß*	*Donnerstag 18:30-20:00 Uhr*

Konto der Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinde
Worms-Hochheim
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
IBAN:
DE50 5535 0010 0000 1493 87
BIC: MALADE51WOR

Förderkreis Bergkirche

Spendenkonto s. oben
Ansprechpartner Hans Wirth

Förderverein Starenkasten

Spendenkonto IBAN
DE10 5535 0010 0022 0012 00
Ansprechpartner
Fritz Rudolf Körper

Hinweis
auf die Widerspruchsmöglichkeit
Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die Adresse oben unter „Impressum/Kontakt“ mit.
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Kontakt
Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
Worms-Hochheim
Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Str. 7
67549 Worms
Tel.: 06241 7123
Fax: 06241 975946
E-Mail:
info@bergkirche-hochheim.de
www.bergkirche-hochheim.de

Redaktion
Beate Wolf / Marianne Pfeiffer /
Doris Schneider
verantwortlich i.S.d.P.: Beate Wolf
Layout: H.J. Schneider

Inhalt
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Bildrechte
Die Urheber sind in den dazugehörigen Texten genannt.

Titelbild : M. Pfeiffer, M.+C. Frieß, Nabu

Foto Rückseite: Y. Siegel-Körper

Auflage: 1100 Exemplare
Druck: Druckerei Dinger & Müller, Worms-Hochheim

Kindernotruf	kostenlos	0800 111 0 333
Telefonseelsorge	kostenlos	0800 111 0 111

Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
St. Peter
zu Worms-Hochheim

Neubeginn

Erste Probe des Posaunenchors im neu gepflasterten Hof am 30.06.2021